



Mehlschwalbenest an Hausfassade

FAKTENBLATT | MEHLSCHWALBE – PRIVATE

Unter einem Dach mit der Mehlschwalbe

Die Mehlschwalbe lebt mitten in unseren Dörfern und Städten, wo sie ihr Nest aus Lehm an die Aussenfassade von Gebäuden baut. Vielerorts ist sie als Frühlingsbotin und Glücksbringern willkommen, doch da ihr Kot Hausfassade und Boden verschmutzen kann, wird sie als Mitbewohnerin oft nicht mehr geduldet.

Die Mehlschwalbe ist gemäss eidgenössischem Jagdrecht geschützt. Straffbar macht sich, wer Eier und Jungvögel geschützter Arten ausnimmt oder das Brutgeschäft der Vögel stört. Dennoch werden immer wieder Nester während der Brutzeit zerstört. Auch ausserhalb der Brutzeit verschwinden Nistplätze bei Renovationsarbeiten oder Abriss von Gebäuden. Da Mehlschwalben oft über Jahre hinweg dieselben Nester nutzen, sind diese Verluste mitverantwortlich für den Rückgang der Art. Ausreichender Ersatz ist dringend nötig, denn die Mehlschwalbe leidet an Wohnungsnot!

Dieses Dokument soll Personen die Liegenschaften besitzen, verwalten oder bewohnen aufzeigen, welche Verantwortung sie gegenüber Gebäudebrütern wie der Mehlschwalben haben und wie sich mit diesen Tieren einvernehmlich zusammenleben lässt.



vogelwarte.ch

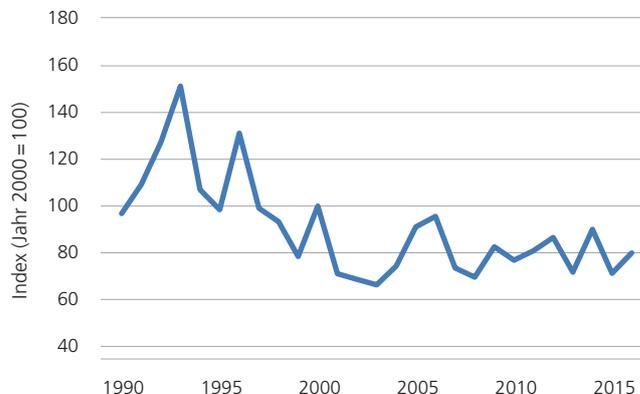
Die Mehlschwalbe braucht Toleranz

Die Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*) wird in unseren Dörfern und Städten immer seltener. Seit 2010 ist sie auf der Roten Liste der Brutvögel der Schweiz als potenziell gefährdet aufgeführt.

Seit Jahrhunderten leben Mehlschwalben eng mit den Menschen zusammen. Die Art nistet in der Schweiz vor allem an Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Gebäuden, die den selbst gebauten Nestern aus Hunderten von Lehmklümpchen genügend Haftung und Schutz vor Witterung bieten. Meist befinden sich die Nester daher an einer rauen Hausfassade gleich unter dem Dachvorsprung, oft auch an oder zwischen Querbalken. Durch diese Nähe zum Menschen ist die Mehlschwalbe auf das Wohlwollen von Hausbewohnern und -besitzern angewiesen.

Leider hat die Toleranz für Schwalbennester an Gebäuden in den letzten Jahren stark abgenommen. Die Verschmutzungen durch Schwalbenkot werden immer seltener geduldet, und Nester werden oft entfernt. Moderne Gebäude ohne Dachvorsprünge und mit glatten Fassaden bieten der Schwalbe keine geeigneten Nistplätze mehr. Meist fehlen auch lehmige Bodenstellen, wo Mehlschwalben ihr Nestmaterial finden.

Toleranz ist dringend nötig, um Gebäudebrütern wie der Mehlschwalbe eine Existenz zu ermöglichen. Mit ein bisschen gutem Willen und den unten beschriebenen Massnahmen können Hausbesitzer, Mieter oder Verwalter von Liegenschaften gut mit der Mehlschwalbe zusammenleben.



Index der Entwicklung des Mehlschwalbenbrutbestandes in der Schweiz.



Typisches Fassadennest der Mehlschwalbe.



Fassade mit fertigem Naturnest und Ansätzen von Nestern.

Gesetzlicher Schutz der Mehlschwalbe

Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Jagdgesetz, JSG)

vom 20. Juni 1986 (Stand am 1. Mai 2017)

7. Abschnitt: Strafbestimmungen

Art. 17: Vergehen

1 Mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe wird bestraft, wer vorsätzlich und ohne Berechtigung:

...

b. Eier oder Jungvögel geschützter Arten ausnimmt oder das Brutgeschäft der Vögel stört;

...

2 Handelt der Täter fahrlässig, so ist die Strafe Busse.

Die Kantone sind dafür zuständig, dass dieses Gesetz eingehalten wird. Die Kantone können den Schutz ausweiten. Auskunft geben die kantonalen Jagdbehörden.

Was ist bei Arbeiten an Gebäuden mit Mehlschwalben zu beachten?

Verzichten Sie während der Brutzeit der Mehlschwalbe (zwischen April und September) auf Arbeiten an Aussenfassaden. Die kantonalen Jagdbehörden geben Auskunft, ob für das Entfernen der Nester ausserhalb der Brutzeit eine Bewilligung nötig ist. Klären Sie regelmässig ab, wann Renovierungsarbeiten an Liegenschaften anstehen, damit frühzeitig Ersatzmassnahmen geplant und Konflikte mit dem Brutgeschehen der Vögel vermieden werden können. Im Folgenden listen wir auf, wie Fassadenarbeiten an Gebäuden mit Mehlschwalbennestern angegangen werden sollten (nach Absprache mit den Behörden).

Vor der Brutzeit (bis Anfang April):

- Führen Sie Arbeiten an Aussenfassaden ausserhalb der Brutzeit durch, wenn absehbar ist, dass Sie Nester entfernen müssen oder Bruten gestört werden könnten.
- Ist dies nicht möglich und sind starke Störungen absehbar, machen Sie die Nester noch vor Ankunft der Schwalben unzugänglich oder entfernen Sie diese frühzeitig. Schaffen Sie Ersatz in unmittelbarer Nähe. Bieten Sie z.B. in max. 50m Abstand ausreichend Kunstnester an.
- Ist der Abriss eines Gebäudes geplant, bieten Sie bereits in der vorhergehenden Brutsaison Ersatznstmöglichkeiten in der Nähe an (z.B. Kunstnester oder Stützhilfen an nahe liegenden Gebäuden oder an einem Schwalbenturm).

Sind Bruten bereits im Gange (Mitte April–Mitte September):

Mehlschwalben können bis zu drei Jahresbruten machen!

- Platzieren Sie Baugerüste so, dass die Schwalben ungehindert zu den Nestern gelangen. Vermeiden oder minimieren Sie störende Aktivitäten in Nestnähe. Erschütterungen können Naturnester zum Absturz bringen.
- Planen Sie Fassadenarbeiten so, dass Bereiche, an denen sich Nester befinden, vor oder nach erfolgter Brut in Angriff genommen werden. Ein genaues Beobachten des Brutgeschehens ist dann notwendig.

Es ist verboten, dass Brutgeschäft der Vögel zu stören!

Kontaktieren Sie im Zweifel die kantonale Jagdbehörde.

Fassadenschutzmassnahmen

Sie können Fassaden mit einfachen, vogelfreundlichen Mitteln vor Kotverschmutzungen schützen. In den Merkblättern «Hilfe für die Mehlschwalbe» und «Mehlschwalben fördern», finden Sie ausführliche Hinweise dazu. Hier kurz das Wichtigste:

- Montieren Sie Kotbretter von mind. 30cm Tiefe, im Abstand von mindestens 60cm unterhalb der Nester.
- Bringen Sie Kunstnester direkt am Dachvorsprung an, z.B. an Querbalken, so dass die Vögel parallel zur Fassade an- und abfliegen (zweite Abbildung von unten).
- Über empfindlichen Bereichen wie Eingängen, Fenstern oder Sitzplätzen können Sie die Fassade direkt unterhalb des Daches mit glatten Materialien (z.B. Plexiglas oder Fassadenanstrich mit Lotuseffekt, von mind. 15cm Höhe direkt ab Unterdach) oder Gittern versehen, um den Nestbau zu verhindern. Von Vorrichtungen mit Stacheln oder Bändern raten wir ab. Durch raues Material oder Stützhilfen können Sie den Nestbau fördern.

Zeitlicher Ablauf des Brutgeschehens der Mehlschwalbe (regionale Abweichungen sind möglich)

Ende März–Anfang Mai:

Rückkehr aus Afrika und Besetzung der Nester.

April–Mai:

Eiablage (3–5 Eier) und Bebrütung der Gelege für mind. 17 Tage.

Ende Mai–Juni:

Die Jungen der Erstbrut schlüpfen und werden im Nest max. 30 Tage gefüttert.

Ende Juni–Anfang Juli:

Die Jungen der Erstbrut verlassen das Nest. Zweit- oder Ersatzbruten werden begonnen. Nester werden auch zum Übernachten genutzt.

Mitte Juli–Anfang September:

Die Jungen der Zweit- oder Drittbruten werden aufgezogen.



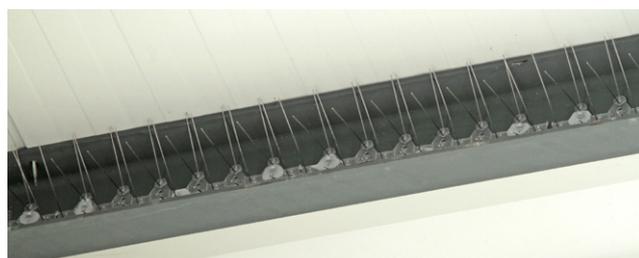
Vogelfreundlich – Kotbrett unterhalb von Kunstnestern.



Vogelfreundlich – über heiklen Bereichen einen Fassadenschutz anbringen.



Vogelfreundlich – Kunstnester fassadenschonend an Querbalken montieren.



SO BITTE NICHT – Der Stahlträger wurde mit Spikes versehen, welche beim Anflug Verletzungen bei den Vögeln verursachen können.

Andere Untermieter?

Nebst der Mehlschwalbe können auch andere Gebäudebrüter wie Haus- oder Feldsperling, Mauersegler und auch Fledermäuse sowohl Natur- als auch Kunstnester der Mehlschwalbe beziehen. Da das Nistplatzangebot auch für diese Arten immer kleiner wird, können Sie Konflikte entschärfen, indem Sie zusätzlich für diese Arten konzipierte Nisthilfen anbringen.

Reinigen von Nisthilfen und Fassaden

Wie in allen Nestern von Höhlen- oder Halbhöhlenbrütern findet sich auch in den Nestern von Mehlschwalben ein Mikrokosmos an Lebewesen, darunter auch Nestparasiten. Diese stellen für gesunde Vögel kein Problem dar. Naturnester fallen typischerweise nach einigen Jahren zu Boden und werden neu erbaut. In den langlebigen Kunstnestern aber können sich neben Parasiten auch taube Eier und verendete Mehlschwalben ansammeln, wodurch diese Nester weniger gerne besiedelt werden.

Es empfiehlt sich daher, Kunstnester regelmässig zu reinigen (alle 2–3 Jahre) und den Nestinhalt im Hauskehricht zu entsorgen. Für die Reinigung reicht das Ausbürsten. Ein Aussprayen mit Insektiziden sollte aus Naturschutzgründen unterlassen werden. Wir empfehlen, bei der Reinigung Handschuhe und gegebenenfalls auch einen Mundschutz zu tragen. Menschen werden in der Regel nicht von Vogelparasiten befallen, da diese auf das Gefieder der Vögel spezialisiert sind. Schwalbenkot stellt für den Menschen keine gesundheitliche Gefahr dar; er kann im Garten sogar als Dünger verwendet werden.

Ob und wie Schwalbenkot dauerhafte Schäden an Fassaden verursacht, ist bisher noch nicht untersucht, hängt aber vermutlich von der Art der Fassade ab. Eine Reinigung der Fassade mit Wasser reicht jedoch oft, um den Kot zu entfernen.



Wegen des Abstandes zur Decke sind hier anstelle von Mehlschwalben Spatzen eingezogen, daher: Mehlschwalbennester bündig am Unterdach anbringen.

Hilfe bei Problemen und Fragen?

Merkblätter:

- «Hilfe für die Mehlschwalbe»
Schweizerische Vogelwarte und BirdLife Schweiz
- «Mehlschwalben fördern»
BirdLife Schweiz
- Faktenblatt Mehlschwalbe - Gemeinden: «Wohnungsnot bei der Mehlschwalbe»
Schweizerische Vogelwarte

www.artenfoerderung-voegel.ch > Prioritätsarten > Mehlschwalbe

Adressen kantonaler Jagdbehörden:

<http://www.kvu.ch>

Noch Fragen? Wenden Sie sich an delichon@vogelwarte.ch oder kontaktieren Sie den Natur- und Vogelschutzverein in Ihrer Gemeinde.



Die Mehlschwalbe ist eine der 50 Prioritätsarten für Artenförderung, für die sich die Schweizerische Vogelwarte und der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz mit dem Programm «Artenförderung Vögel Schweiz» engagieren. Das Programm wird vom Bundesamt für Umwelt BAFU unterstützt.

Impressum

Michler, S., P. Aelvoet, R. Spaar (2018): Unter einem Dach mit der Mehlschwalbe. Faktenblatt Mehlschwalbe – Private. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Fotos: A. Georgy, J. Hoffmann, S. Michler, S. Rüesch

Weiterführende Literatur

Michler, S., S. Rüesch, J. Hoffmann, N. Apolloni & R. Spaar (2015): Die Mehlschwalbenvolkszählung 2012–2014: Wo findet die kleine Flugkünstlerin noch ein Zuhause? Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Hoffmann, J. & S. Michler (2015): Unterschiede zwischen Natur- und Kunstnestern der Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*): Nestbau, Besetzung und Bruterfolg. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Kontakt

Schweizerische Vogelwarte
CH-6204 Sempach
Tel. +41 41 462 97 00
Fax +41 41 462 97 10
info@vogelwarte.ch
www.vogelwarte.ch



Schweizerische Vogelwarte
Station ornithologique suisse
Stazione ornitologica svizzera
Staziun ornitologica svizra

CH-6204 Sempach

Copyright und Bezug:
Schweizerische Vogelwarte
CH-6204 Sempach